

Die Botschaft der prallen Weiber

«Tournée» – Mathieu Amalric huldigt einer «New Burlesque»-Truppe

Susanne Ostwald · Was Theatergängern vorenthalten bleibt – Kinobesuchern wird es offenbart. Denn im Kino wird erzählt, was gespielt wird, lange bevor der Vorhang sich hebt, was in seinen Falten während der Vorstellung geflüstert wird und überdies welche Dramen sich zutragen, nachdem er gefallen ist. Die Welt des Theaters hat schon unzählige Filmregisseure inspiriert – so auch den französischen Tausendsassa Mathieu Amalric. Aber es ist nicht Schauspiel oder Oper, Musical oder Variété, wovon der Schauspieler und Regisseur sich angezogen fühlte, sondern das Genre der «New Burlesque»-Shows, die insbesondere in den USA von sich reden machen, nicht zuletzt dank der Luxus-Sripperin Dita von Teese. Doch «New Burlesque» ist mehr, als in überdimensionalen Champagnergläsern zu baden und Pin-up-Posen einzunehmen. Das zeigt uns jene Truppe von Prachtweibern, die Amalric in seinem famosen Film «Tournée» ins rechte Licht gerückt hat.

Schillernde Persönlichkeiten

«New Burlesque» geht zurück auf Bühnenshows in englischen und amerikanischen Music-Halls der zwanziger und dreissiger Jahre, wo Musik, Satire und Frivolität zu bunten Variété-Programmen gefügt wurden. Im Laufe der Zeit verkam das Genre jedoch vermehrt zu reinen Striptease-Nummern. In den 1990er Jahren erlebte es dann eine Renaissance; die ursprüngliche Tradition wurde aufgegriffen und zu einer neuen Kunstform umgedeutet, in der sich die oft vollschlanken Protagonistinnen mit Selbstironie in Szene setzen. Musik und Tanz, politische Satire und künstlerische Parodie sowie bizarre Erotik sind die Zutaten, aus denen das scharfe und heisse «New Burlesque»-Menu zubereitet wird – im Film frisch auf die Bretter gebracht von einer Truppe schillernder amerikanischer Künstlerpersönlichkeiten mit den klingenden Namen Mimi Le Meaux, Kitten on the Keys, Dirty Martini, Julie Atlas Muz, Evie Lovelle sowie, als einziger Mann im Gespann, Roky Roulette.

«Tournée» erzählt davon, wie der frühere französische Fernsehproduzent Joachim Zand (Amalric) nach jahrelangem Aufenthalt in den USA in sein Heimatland zurückkehrt, um mit besagter Truppe von Burlesque-Künstlern eine neue Karriere als Theatermacher zu starten. Doch die Wiederkehr ist keineswegs so glorreich, wie Zand sich das vorgestellt hatte. Während die Truppe mit ihrem frechen und poesievollen Programm von einem Provinztheater zum nächsten tingelt, kämpft Zand gleich an mehreren Fronten: Zusagen für Spielorte werden zurückgezogen, das Geld ist knapp, die lebenslustigen Schauspielerinnen sind abends nur schwer ins Bett zu bringen, damit sie am nächsten Morgen fit für die Weiterreise sind, und dann muss Zand sich auch noch um seine beiden Söhne kümmern, die von seiner früheren Partnerin kurzfristig bei ihm abgeliefert werden. Eine Fahrt nach Paris, von Zand eiligst in der Absicht unternommen, alte Freunde um Hilfe anzurufen,



In der Garderobe der «New Burlesque»-Tänzerinnen wird letzte Hand ans schrille Outfit gelegt.

geht furchtbar schief, da die Angesprochenen sich zumeist als alte Feinde entpuppen.

Die Existenz zwischen ausgelassenem Theaterleben und stressigem Management – auch des eigenen Daseins – wird von Amalric in der Figur des Zand nicht nur mit grosser Energie gespielt, sondern auch virtuos inszeniert. Zands Leben ist chaotisch, und dem trägt Amalric als Regisseur insofern Rechnung, als das Geschehen spielerisch zwischen den verschiedenen Erzählsträngen wechselt, so wie auch Zand sich in ständiger Bewegung befindet. Amalric hat beim diesjährigen Filmfestival Cannes den Regiepreis gewonnen, und er hat ihn auch dafür verdient, mit welcher konzentrierten Gelassenheit er Episoden der Story anreisst, aber vieles in der Schwebe lässt, so dass sich nach und nach ein zwar kohärentes Bild zusammensetzt, das aber trotzdem nicht all seine Geheimnisse offenbart. So bleibt zum Beispiel der Running Gag des Films ein Kuriosum, denn wir erfahren nicht, woher eigentlich des Theatermachers Widerwille gegen Musik in Hotellobbys kommt – wir sehen Zand nur immer wieder vergeblich an Rezeptionen um Ruhe bitten.

Die eigentliche Sensation des Films – das sieht wohl auch Amalric/Zand so, der sie in den Film bzw. ins Land gebracht hat – sind die Künstlerinnen und Künstler der Truppe, die schrille, anrührende und vor allem sexy Nummern auf die Bretter legen, wobei sie – entgegen der Annahme, Striptease sei nur etwas für Männer – auch feministische Töne anschlagen. Es sind nicht so anämische Wesen wie Dita von Teese, und schon gar nicht Plasticpüppchen wie Cher und Christina Aguilera, die im kommenden, dümmlich-uninspirierten Musicalfilm

«Burlesque» die Hauptrollen spielen. Mimi Le Meaux, die in «Tournée» im Mittelpunkt steht, und ihre Mitstreiterinnen sind wahre Wuchtbrummen – drall, tätowiert, grell geschminkt, eine Spur zu blond und mit ziemlich losem Mundwerk. Hinter den herben und stark verputzten Fassaden verbergen sich jedoch überaus liebenswerte und feinfühligere Naturen. Mimi und Zand belauern sich, da sie seine Probleme erkennt und ihn zur Rede stellt, um hinter seine weiteren Absichten zu kommen. Aus der Reibung entstehen zarte Bande. Und ebenso zart verläuft auch die allmähliche Auflösung der Tournée in Wohlgefallen, bis die Truppe ausgelassen in einem verlassenen Hotel auf einer Ferieninsel herumtollt, wo es zwar keine anderen Gäste und somit keinen Applaus gibt, dafür aber jede Menge Champagner – und keine Lobby-Musik.

Liebeserklärung an das Theater

Dem Kameramann Christophe Beaucarne verdanken sich Bilder voller Poesie. Er huldigt den Künstlerinnen auf der Bühne wie in der Garderobe in all ihrer fülligen und hinreissenden Körperlichkeit, ohne sie dabei je zu entblößen. Die Lichtführung ist grandios, in den Szenen vor wie hinter dem Vorhang. So ist der Film nicht nur eine Reverenz an eine Truppe aussergewöhnlicher Künstler, sondern auch eine stimmungsvolle Liebeserklärung an das Theater, seine Unmittelbarkeit und die Kunst des Improvisierens. Mathieu Amalric hat seine Rolle in jeder Hinsicht gut gespielt.

◆◆◆◆ Kino Riffraff in Zürich.